



Bibersteiner

Dorfzeitung

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 24. Jahrgang Nr. 20 7. 12. 2001

AUS DER BIBERSTEINER RATSSTUBE Die Ressorts sind verteilt

PK - Der neu gewählte Gemeinderat hat die Aufgaben für die kommende Amtsperiode neu verteilt. Die bisherigen Gemeinderäte behalten grundsätzlich ihre Ressorts. Der neu gewählte Gemeinderat Martin Hächler übernimmt die Aufgaben seines Vorgängers Anton Flühler. Durch einige Umstellungen wurde versucht, eine möglichst ausgeglichene Belastung unter den einzelnen Ratsmitgliedern zu erreichen. Im Detail sieht dies wie folgt aus:

Peter Frei, Gemeindeammann

- Gemeindeorganisation
- Finanzen, Steuern, Versicherungen
- Polizei, Justiz, Strafwesen
- Allgemeine Rechtspflege
- Liegenschaften Finanzvermögen Kauf und Verkauf
- Information, Medien, Übermittlung
- auswärtige Beziehungen
- Gemeindehaus (Nutzung und Unterhalt)
- Auenschutzpark Aarau-Wildegg
- Bauprojekt Juraweidstrasse

Markus Siegrist, Vizeammann

- Nutzungsordnung, Nutzungsplanung
- Sondernutzungspläne
- übergeordnete Planung
- Planungs- und Realisierungskonzepte
- Naturschutz, Schutzmassnahmen Kulturland

- Bau- und Feuerpolizei (Baugesuche, Feuerschau, Kaminfeger)
- Umweltschutz allgemein
- Baulanderschliessung Jungenberg-Trottenacker

René Bircher, Gemeinderat

- Kultur, Vereine und Anlässe
- Militär, Landesversorgung, Zivilschutz
- Feuerwehr
- öffentlicher und privater Verkehr
- Volkswirtschaftliche Dienste
- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft, Tierhaltung, landw. Grundstücke
- Jagd, Fischerei
- Schwimmbad (Betrieb und Unterhalt)
- Geschichte, Wappen

Christine Leimer, Gemeinderätin

- Schule, Bildung
- Schulhaus und Turnhalle (Nutzung und Unterhalt)
- Bestattung inkl. Friedhof
- Kirche
- Soziales Netz (Sozialversicherungen, Fürsorge, Betreutes Wohnen, Heime, Vormundschaften, Gesundheit)

Martin Hächler, Gemeinderat

- Bauamt
- Strassen, Plätze, Rad- und Wanderwege (Unterhalt und Signalisation) ▷

- Liegenschaften Dorfstrasse 10 und 21
- Gewässer, Gewässerschutz
- Versorgung allgemein
- Wasserversorgung
- Abwasserbeseitigung
- Abfallbeseitigung
- Gemeindeinformationssystem GIS (Leitungskataster)
- Bauprojekt «Welleten-West»

Notwasserleitung nach Küttigen

Die Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2001 hat einen Verpflichtungskredit von Fr. 210'000.00 für einen Wasser-

versorgungsanschluss an das Gemeindefeld Küttigen (Notversorgung) bewilligt. Aufgrund der Submission hat der Gemeinderat folgende **Arbeitsvergaben** beschlossen:

Grabarbeiten und Baumeisterarbeiten Übergabeschacht an die Firma **Merz AG, Rombach**; Rohrlegungsarbeiten an die Firma **E. Kaufmann AG, Buchs**, und mit der Ausrüstung des Übergabeschachtes wurde die Firma **Hans Faltinek, Wangenried**, beauftragt. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Die Bauvollendung ist auf Frühling 2002 geplant.

GEMEINDE BIBERSTEIN

Schlusschok mit Nachtessen

MJ - Rund 40 **Behörden- und Kommissionsmitglieder** sowie **nebenamtliche Funktionäre** (momentan sind keine Funktionärinnen im Amt!) sind am Freitag, den 30. November der Einladung des Gemeinderates zum Nachtessen im Cheminéeraum gefolgt. Am Ende der Amtsperiode stand «gemütliches Beisammensein in ungezwungenem Rahmen und in alter Besetzung» auf der «Traktandenliste».

Dank und Anerkennung

Der Gemeindeamman **Peter Frei** bedankte sich bei den Anwesenden für ihre «nach bestem Wissen und Gewissen» für die Gemeinde geleistete Arbeit, die, trotz Sitzungsgeldern und anderen (bescheidenen)

Abgeltungen, im weitesten Sinne als «Freiwilligenarbeit» bezeichnet werden darf. «Lorbeeren» werden wohl auch nur selten geerntet.

Mit 16 Personen tritt auf Ende Jahr beinahe ein Drittel der Kommissionsmitglieder und Funktionäre zurück. Man kann also davon ausgehen, dass eine durchschnittliche «Kommissions- und Funktionärskarriere» zehn bis zwölf Jahre dauert.

Verabschiedung

Die Scheidenden wurden von Peter Frei per Handschlag und mit einem Weinkarton persönlich verabschiedet. Es sind dies: **Marianne Eggenschwiler** und **Georg Kunaf** (Schulpflege), **Toni Limacher** und **Walte**

Steuern sparen? Indirekte Amortisation?

Gebundene Vorsorge Säule 3a?

Interessiert?

Wünschen Sie eine individuelle Beratung?

Rufen Sie uns an – Peter Zettel hilft Ihnen gerne weiter.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Telefon G 062 837 75 47

Natel 079 334 42 75

Liechti (Feuerwehrkommission), Rita von Arb und Markus Gisler (Finanzkommission), Franz Hächler und Alfred Neeser (Grundstückschätzungskommission), Madeleine Berner, Erwin Brand und Peter Knaus (Steuerkommission), Ursula Runde und Christian Schürch (Steuerkommission-Ersatzmitglieder), Erwin Stegmann (Wahlbüro), Martin Hächler (Ackerbaustellenleiter) und Franz Wehrli (Brunnenmeister-Stellvertreter). Mit 28 Amtsjahren stellte der leider aus gesundheitlichen Gründen entschuldigte Franz Wehrli einen eindrucklichen «Amtszeit-Rekord» auf.

Ebenfalls verabschiedet wurde bei dieser Gelegenheit der während dreizehn Jahren im Dienste der Gemeinde stehende Forst- und Bauamtsangestellte Hans Burri («Housi»). Er hat eine neue Stelle in einer Sägerei in Schlossrued gefunden.

Den in ihren Ämtern Verbleibenden wünschte Peter Frei weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit. Man wolle sich auch in Zukunft mit gegenseitigem Vertrauen und Wohlwollen begegnen.

Zu später Stunde...

Das Service-Team unter der Regie von Cécile Lüscher hatte den Cheminéeerraum liebevoll dekoriert, was wesentlich zu der nun einkehrenden gemütlichen «Hock-Stimmung» beitrug. Dabei wusste Franz Hächler aus seiner langjährigen Gemeinde-Tätigkeit in verschiedensten Funktionen so manches Münsterchen zu erzählen. So kam es, dass die «letzten Unentwegten» den als Geschenk überreichten begehrten «Biber-Kugelschreiber» erst in den frühen Morgenstunden stolz nach Hause trugen...

GEMEINDEMARKETING BIBERSTEIN

«Biberstein – einfach l(i)ebenswert»



Philipp Mürset

Vielleicht erinnern Sie sich noch an den etwas sonderbaren Fragebogen, der anfangs Jahr in Ihrem Briefkasten lag. Ich bat

darin um Unterstützung zur Ausarbeitung einer Projektarbeit, welche Berufsmaturanden laut Lehrplan im Fach Marketing zu erstellen haben. Daraufhin sind 45 Rückmeldungen eingegangen (entspricht ca. 10%), worauf sich die Arbeit zum grössten Teil abstützt. In der heutigen und der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung möchte ich Ihnen gerne das Resultat zusammengefasst vorstellen. Sollten Sie sich für die ganze Arbeit interessieren, kann diese auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht verlangt werden.

Einleitung

Viele Dörfer und Städte haben das Pro-

blem, zu wenig gut vermarktet zu werden, sprich, sie nutzen Standortvorteile und Möglichkeiten zu mehr Attraktivität zu wenig aus. Gerade in Biberstein gibt es viel Attraktives, man muss sich nur darauf besinnen (Jura und Aare = Naherholungsgebiete, Biobadi, Schloss, schönes Dorfbild, Vereinsvielfalt, zentrale Lage). Vieles, was weniger erfreulich ist, liegt in einer Dimension, welche durch Marketing nicht aus der Welt geschaffen werden kann (Dorfladen?, etc.).

Einige realisierbare Vorschläge zur Verbesserung der Wohnqualität und zur Steigerung der Attraktivität, die aus dem Fragebogen hervorgegangen sind, wurden in die Arbeit aufgenommen. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, dass nicht jedes Projekt, und sei es auch noch so sinnvoll, verwirklicht werden kann, da einem dazu schlicht die Mittel, die Voraussetzungen oder die gesetzlichen Grundlagen fehlen.

Das Thema der Arbeit hat sich ergeben, weil ich mit diesem Dorf stark verwurzelt ▶

bin und es mir am Herzen liegt (siehe auch Titel). Ich hoffe deshalb, mit diesem Werk einen kleinen Beitrag an die zukünftige Entwicklung von Biberstein beisteuern zu können. Es soll zeigen, wo unter anderem Handlungsbedarf besteht und welche Pluspunkte weiter gefördert werden sollten.

Auswertung Fragebogen

1. Was schätzen Sie an Biberstein?

Vor allem geschätzt wird die schöne **Aussicht**, die **zentrale Lage** (Stadt-, Autobahn-, Bahnhofsnähe), die **ländliche und ruhige Umgebung**, die **Überschaubarkeit** (man kennt sich, wenn man will), das **kleine Verkehrsaufkommen**, die **Südhanglage**, das **Schloss**, die angrenzenden **Naherholungsgebiete**, das **Biobad**, der **intakte Dorfkern** sowie auch der **innovative Gemeinderat** (Biobad).

2. Sind Sie mit der Wohnqualität in Biberstein zufrieden?

32 der 45 eingegangenen Rückmeldungen sind mit der Wohnqualität zufrieden bis sehr zufrieden. Abschlüsse gab es für

- kein richtiges Dorfzentrum (Mittelpunkt = Treffpunkt fehlt)
- fehlende Trottoirs (Auensteinerstrasse und Kirchbergstrasse)
- das starke Verkehrsaufkommen am Aareuferweg
- fehlenden günstigen Wohnraum (Mietwohnungen, auch für Junge)
- das wachsende Verkehrsaufkommen allgemein

3. Wünschen Sie eine vermehrte Organisation bzw. Koordination von Anlässen durch die Gemeinde

Eine Mehrheit der Rückmelder sprach sich für vermehrte kulturelle Anlässe aus, jedoch in einem angepassten Rahmen (Übersättigung vermeiden). Den restlichen genügte der vorhandene Rahmen oder sie sind nicht an solchen Anlässen interessiert. Folgende Vorschläge kamen zur Sprache:

- Neujahrsapéro

- Ausstellungen/Konzerte im Schloss/Schlosshof
- ungezwungene Begegnungen (Foren, Symposien, etc.)
- Beizlifest
- bessere Beschriftung für bestehende Anlässe
- vermehrte finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde
- Führungen, Begehungen zu Sachthemen, gemeinsame Ausflüge
- qualitativ hochstehender Musikzyklus auf dem Schlosshof
- bessere Infrastruktur

4. Auftritt der Gemeinde im Internet

Der Internet-Auftritt sei im Grossen und Ganzen vollständig, gefällig und gut, jedoch etwas konservativ und nicht immer ganz aktuell. Viele Leute haben auch gar nicht gewusst, das es so etwas überhaupt gibt.

Vorgeschlagen wurden:

- Seite auch unter www.biberstein.ch erreichbar
- Mehr Bilder/Text/Infos über das Biobad
- Neue Fotos markanter Orte (Titelbild mit Schloss wirke angestaubt)
- Wen will man ansprechen (Individualtouristen anlocken, Neuzuzüger anwerben, Gewerbe anziehen)
- regelmässiger aktualisieren

5. Vermehrter Einbezug der Aare ins dörfliche Leben

Viele Rückmeldungen sind damit einverstanden, die Aare mehr zu nutzen. Einige haben aber auch Bedenken angemeldet hinsichtlich dem Schutze von Flora und Fauna. Diesbezüglich muss jedoch festgehalten werden, dass eine sanfte Nutzung der Natur nicht abträglich oder schädlich wirken muss (Koordinierte Nutzung).

Folgende Aktivitäten wurden gewünscht:

- Bootsfahrten
- gemeinsam organisiertes Schwimmen
- Reinigungsaktionen
- Vogelbeobachtungen
- Führungen durch den Auenschutzpark
- Informationen über Biber, Stellenwert der Aare früher, etc.

- Anlässe für Kinder und Jugendliche

6. Schwachstellen/Dinge, die einem zusagen

Als grösste *Schwachstelle* ist das Fehlen eines **Dorfladens** genannt worden. Jemand hat sogar angeregt, das sich durch das Bevölkerungswachstum heute und in naher Zukunft ein neuer Dorfladen rechtfertigen würde. Ausserdem bemängelt wurde der Umstand, dass den Kindern kein **richtiger Spielplatz** (auch als Treffpunkt für die Eltern) zur Verfügung stehe. Im weiteren seien **die Busverbindungen in den Hauptarbeitsverkehrszeiten** zu wenig regelmässig und dem Dorf fehle ein eigentliches **Zentrum** (da langgezogen), in dem man sich treffen kann. Ausserdem bekunden viele Einwohner von Biberstein Mühe mit den neuen **Hangverbauungen**, zu wenig **Grünabfahren**, der Situation am **oberen Dorfplatz**, mit dem **allfälligen Verlust der Post**, die **Busverbindungen resp. Tarife**, das Fehlen von zinsgünstigen Wohnungen (zur Miete, für Junge), der fehlende Veloweg entlang der Hauptstrasse nach Aarau und auf der Strasse Richtung Rohr. Die **guten Steuerzahler** mokieren sich darüber, dass sich die **Verwaltung zu wenig um sie bemühe**.

Zur **Zufriedenheit** tragen bei: die **bür-**

gerne Verwaltung, das **Biobad**, die **Dorfzeitig**, die **Bibersteiner Wärdhstätt**, der **Kehrichtmarkengutschein für Neugeborene**, das **Schloss**, die schönen **Spazierwege** entlang der Aare und im Jura, **keinen Beamtenfilz** und dass überhaupt eine **öffentliche Verkehrsverbindung** besteht.

Anregungen: ein **Dorfmuseum**, **Flüsterbelag** auf die **Hauptstrasse** für die Lebensqualität der Anwohner, ein **Fussweg nach Rohr**, ein **gepflegtes Essrestaurant** (Käpten Jo?), ein **Grünabfallplatz**, bei **allen Trottoirs Rampen für Rollstuhlgänger**, **SBB-Flexi-Card**, ein **schöner Spielplatz**, eine **Sperrgutabnahme**, eine **Temporeduktion** auf der **Auensteinerstrasse**.

7. Projektwünsche/-ideen aus der Bevölkerung

- Brunch auf dem Bauernhof, Beizlifefest, Dorfeingangs-Sujet, Dorffest, Dorfkaffee, Fähre mit Sonntagsbetrieb, Konzertzyklus, Kulturzentrum, Laden mit Poststelle integriert (oder umgekehrt), projektartige Anlässe (zu speziellen Themen), Solarbootbetrieb, Sommerserenade im Biobad, Theater, Waldhütte im Schützenhaus, Wohnungen für Junge, «Solarstromdorf», Fitnessangebot, Arbeitsgruppe für ein Dorfmuseum.

KULTURTREFF BIBERSTEIN

Öffentlicher Kulturtreff in der Aula

Stefan Berner

Auf Initiative des Kulturtreffs fand im Juni dieses Jahres in Biberstein erstmals ein Bildhauersymposium statt. Der Erfolg dieser Veranstaltung hat gezeigt, dass spezielle kulturelle Veranstaltungen in Biberstein durchaus ein Bedürfnis sein können. Die Idee der heute noch losen Vereinigung «Kulturtreff Biberstein» besteht genau darin, in denjenigen Bereichen, die nicht bereits durch Vereine oder andere bestehende Organisationen in Biberstein abgedeckt werden, ein Kulturangebot zu schaffen. In sei-

nen einleitenden Worten zum 3. öffentlichen Kulturtreff vom Freitag, 23. November, wies **Oswald Bickel** denn auch darauf hin, dass es dem Kulturtreff darum gehe, in Biberstein «Kulturpflege» in Zusammenarbeit und unter Mitwirkung der Bevölkerung zu betreiben, versteckte Talente ans Licht zu bringen und bereits bestehende Kultureinrichtungen (wie z.B. Vereine) zu vernetzen. Oswald Bickel umschrieb dabei das Wort Kultur als «Lebensgestaltung» und stellte fest, dass zur Lebensqualität in einem Dorf auch ein Kulturangebot in nächster Nähe gehöre.



Viele Ideen vorhanden

Nach einer musikalischen Darbietung von **Barbara Berner-Schlöpfer** (Oboe) und **Christina Gasser** (Klavier) stellte **Philipp Mürset** einen Ausschnitt aus seiner Marketing-Projektarbeit «Gemeindemarketing Biberstein» vor (siehe sep. Bericht in dieser Dorfzeitung). Aufgrund einer Umfrage unter der Bevölkerung ist eine Liste mit Projektwünschen entstanden. Diese von Philipp Mürset kommentierte Liste diente auch als Ausgangspunkt der nachfolgenden Diskussion. Speziell Anklang fanden dabei folgende Punkte: Ausstellung (Bilder) und klassische Konzerte im Schloss / Schlosshof, Nutzung der Aare (Solarbootsbetrieb, Fähre), Anlässe für Kinder und Treffmöglichkeiten für junge Familien, wie beispielsweise ein Raum im Dorfzentrum (allenfalls in einer künftigen Überbauung «Oberer Dorfplatz»), ein Kinderspielplatz oder eine weitere Brätelstelle. In diesem Zusammenhang wies **Samuel Schmid** darauf hin, dass der neu eingerichtete Spielplatz des Hauses Elim in der Buhalde öffentlich zugänglich sei und von Kindern mit ihren Eltern aus dem Dorf ohne weiteres benützt werden darf. Im Rahmen der freien Meinungsäusserung wurde natürlich auch auf möglich Hindernisse hingewiesen. So ist beispielsweise das Schlossareal in privater Hand und nicht jederzeit benützbar oder bei einer Nutzung der

Aare und des Uferbereiches wäre gebührend auf die Belange des Naturschutzes und der anstossenden Bewohner Rücksicht zu nehmen. Breite Zustimmung fand die Idee, einen eigentlichen «Kulturführer» herauszugeben, der neben den Veranstaltungen auch einen Plan mit bereits bestehenden Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten, wie z.B. Feuerstellen, Aussichtspunkte, öffentlich zugängliche Lokale und geschichtliche Objekte etc. enthält. Die Idee dahinter besteht darin, sich Gedanken darüber zu machen, was in Biberstein schon alles vorhanden ist und dies dann auch zu präsentieren.

Vereinsgründung?

Nachdem **René Bircher**, als Vertreter des Gemeinderates, bekanntgab, dass künftig Kulturveranstaltungen in Biberstein finanziell nur noch unterstützt werden, wenn ein «Kulturverein» gegründet wird, ergab sich eine längere Diskussion zur Frage der künftigen Organisationsform des Kulturtreffs. Die heute lose Verbindung (einfache Gesellschaft) hat einerseits den Vorteil, dass projektbezogen und ohne Verpflichtungen im Sinne des Vereinsrechtes gearbeitet werden kann. Andererseits bestehen (vor allem im finanziellen Bereich) gewisse Risiken. Die Spurguppe des Kulturtreffs wird sich über die Frage der Organisationsform und in diesem Zusammenhang auch über die wei-

SCHMID
Velosport

5032 Rohr 062 824 34 13

WWW.SCHMID-VELOSPORT.CH

teren vom Gemeinderat vorgegebenen Bedingungen Gedanken machen müssen.

Verabschiedungen

Bevor Barbara Berner und Christina Gasser einen weiteren Musikvortrag darboten, nahm Oswald Bickel die Gelegenheit wahr, die beiden «Mitglieder der ersten Stunde», Rita Bircher und Gerlinde Zürcher aus der Spurguppe zu verabschieden. Beide

hatten sehr engagiert zum guten Gelingen des Bildhauersymposiums beigetragen und durften daher die verdienten Blumen und ein kleines Präsent entgegennehmen. Neu in der Spurguppe Einsitz nehmen werden Barbara Berner und Philipp Mürset. Zum Schluss der Veranstaltung genossen die Besucherinnen und Besucher den offerierten Apéro und benützten die Gelegenheit zu weiteren, engagierten Diskussionen.

MUSIKGESELLSCHAFT BIBERSTEIN

Adventskonzert am Sonntag 2. Dezember auf Kirchberg

Nathalie Bloch Kopp

Die Musikgesellschaft Biberstein, unter der Leitung von Rolf Schütz, eröffnete das Konzert mit «Dem Traum des Pilgers». Beat Siegrist begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Konzertbesucher und führte mit einigen begleitenden Worten durch das Konzert. Mit «the four seasons» stellten die Musikantinnen und Musikanten die vier Jahreszeiten auf musikalische Weise vor. Das etwas anspruchsvollere Stück «Jesus Christ Superstar», eine Zusammenstellung aus dem bekann-

ten gleichnamigen Musical von Andrew Lloyd Webber, führte dem Publikum die letzten sieben Tage des irdischen Leben Jesu vor Augen. Etwas ruhiger und beschaulicher ging es weiter mit «Arioso» von Johann Sebastian Bach. Die hübsche und gefühlvolle Melodie wurde vorallem getragen von den Querflöten, Klarinetten und dem Alto Saxophon. Zum ersten Mal während des Konzerts drangen nun auch fremdländische Klänge an die Ohren der Konzertbesucher, nämlich in Form eines Dudelsackes. Die Musikgesellschaft wurde zum schottischen Volkslied «Amazing Grace», von Roger Wanner aus Wölflinswil mit dem Dudel-



sack begleitet. Etwas poppiger ging es weiter mit «Last Christmas» von George Michael. Beim Stück «the last of the summer wine» hörten die Besucher ein Trompeten-, Querflöten- und Piccolosolo. Mit einem herzlichen Dankeschön im Namen der Musikgesellschaft Biberstein wurden die Konzertbesucher von Beat Siegrist verabschiedet. Die Kollekte ging zugunsten der Stiftung Schloss Biberstein. Mit karibischem Rhythmus aus dem Stück «Christmas Calypso» holten die Musikantinnen und Musikanten in Begleitung der Tambouren, unter der Leitung von Roland Mürset, etwas Sonne in die Kirche. Zum Schluss wurde es wieder ▷

sehr besinnlich. Die Lichter in der Kirche wurden gelöscht und auf jedem Notenständer brannte ein Kerzli. Dazu hörten die Besucher eine Version des bekannten Weihnachtsliedes «Stille Nacht». Die Musikgesellschaft wurde mit viel Applaus belohnt.

Gemütliches Beisammensein beim Apéro

Die Musikgesellschaft lud alle Besucher zu einem kleinen Apéro in der Sigristenschür ein. Bei Wein und Speckzopf wurde noch etwas geplaudert und man liess den ersten Adventssonntag langsam ausklingen.



Das Schloss Biberstein-MAIL

Weihnachten im Schloss

Margrit Eicher und Urban Zehnder

Waldgeister und Zwerge sind aus dem Schloss wieder verschwunden, der Hof ist aufgeräumt, der Arbeitsalltag hat uns wieder. Schlossbewohner, Bewohnerinnen und Mitarbeitende haben eine anstrengende, begeisterte Zeit hinter sich. Der Publikumsaufmarsch war wieder gross und wir alle spürten die Freude der Besucher. An dieser Stelle möchten wir allen Bibersteinern herzlich danken für den Besuch am Weihnachtsmarkt, aber auch für Ihre Einkäufe während des ganzen Jahres, für Ihre Kontakte, für Ihr Wohlwollen, Ihr Verständnis und fürs Ernstnehmen unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Wie verbringen nun die von uns begleiteten Menschen eigentlich ihre Festtage?

Lasst uns feiern!

Am Freitag vor Weihnachten feiern wir jeweils auf dem Kirchberg alle zusammen mit den Angehörigen Weihnachten (dieses Jahr 18.30 Uhr mit einem Offenen Singen des Gemischten Chores Otelfingen) und Jahresschluss. Anschliessend gibt's ein feines Mahl. Da es sich um ca. 230 Personen handelt, sind wir dankbar, dass

uns die Gemeinde ihre Turnhalle zur Verfügung stellt. Jedes Jahr schenkt uns auch das Jugendspiel Küttigen-Biberstein ihre Darbietung. Auch dafür hier einmal ein öffentliches Dankeschön!

Die einzelnen Wohngruppen sind für ihre Mitglieder im Lauf der Zeit zur Familie geworden – logisch, dass es also auch eine Gruppenweihnachtsfeier im kleinen Kreis mit Gschänkli und Feierlichkeiten gibt.

Und nachher, die Weihnachtsferien?

Als das Schloss 1987 für erwachsene Menschen neu eröffnet wurde, waren unsere Klienten alles junge Menschen, die an Wo-



chenenden und in den Ferien in ihre Familien heimkehrten. Unterdessen sind auch die Eltern älter geworden, leben teilweise im Altersheim oder sind bereits gestorben. Die Ursprungsfamilien lösen sich langsam auf. Langjährige Bewohner und Bewohnerinnen empfinden das «Heim» zunehmend als ihr «Daheim» und wünschen gerade auch die Ferien- und Festzeiten in ihren gewohnten vier Wänden zu verbringen. So genannte geschlossene Wochenenden gibt es daher schon seit einigen Jahren nicht mehr, unsere Institution ist während 363 Tagen im Jahr geöffnet. Seit 1999 bieten wir auch über die Weihnachtsferien das sogenannte erweiterte Betreuungsangebot. Anfänglich nutzten es drei Personen, dann fünf und dieses Jahr werden es bereits acht Personen sein. Der Trend ist zunehmend.

Die «Weihnachtsgruppe» setzt sich aus Bewohnern verschiedener Gruppen zusammen. Sie werden tagsüber von zwei Mitarbeitern betreut und kehren zur Nacht in ihr eigenes Zimmer zurück. Auch ein Nachtbereitschaftsdienst und die Notfallshotline

zur Heimleitung werden aufrechterhalten. Da sehr unterschiedliche Bedürfnisse, Vorstellungen und Fähigkeiten zusammentreffen, wird die Programmgestaltung sehr flexibel sein müssen. Alle wollen etwas Besonderes erleben – aber sie melden vor allem auch Bedürfnisse an nach Ruhe und Nichtstun, nach Alleinsein, Spaziergehen und in den Tag hinaus leben.

Qualität steigt – Einnahmen bleiben gleich

Das alles hat natürlich seinen Preis. Für die Begleitenden bedeutet es Abwesenheit von der eigenen Familie während der Feiertage, für die Jahresrechnung mehr Kosten (Personal, Verpflegung) ohne ausgleichende zusätzliche Einnahmen.

*Wir wünschen Ihnen,
liebe Leser und Einwohner von Biberstein
von Herzen zufrieden machende, gesunde
Weihnachtstage
und auch Ihnen allen einige Menschen,
die sich um Sie kümmern!*

Mitteilungen

Reformierte Kirchgemeinde Kirchberg Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Kirchberg

Am 9. Dezember 2001 findet im Anschluss an den Gottesdienst, um 10.30 Uhr, in der Kirche Kirchberg die Budgetgemeinde statt.

Der Aufwand des Voranschlages 2002 beträgt Fr. 1'342'000.–. Als Folge der neu vorgegebenen Abschreibungspraxis der Landeskirche ergibt sich ein budgetierter Aufwandüberschuss von Fr. 16'000.–. Der Steuerfuss von 17 % bleibt unverändert. Erläuterungen zu diesen Zahlen finden Sie in der gedruckten Einladung, die an alle Haushaltungen versandt wurde.

Nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit in der Kirchenpflege demissionieren die Kirchenpflegerinnen Marianne Scheibler und Franziska Zehnder. Frau **Ursula Leibbrandt** aus Biberstein, Synodemitglied, hat sich zur Wahl für den Rest der Amtsperiode bereit erklärt. Für den Ersatz der zweiten Demission besteht zur Zeit eine Vakanz.

Die Kirchenpflege lädt alle Stimm- und Wahlberechtigten herzlich zu dieser Kirchgemeindeversammlung ein.

Madeleine Kraus ▷

Waldspaziergang mit Förster Joseph Buck

Zum vierten und letzten Waldspaziergang lädt Sepp Buck Bibersteinerinnen und Bibersteiner ein: **Samstag, 15. Dezember 2001, 14 Uhr, beim Parkplatz Wissenbach.**

Der Spaziergang führt durch den Fluhwald (Staatswald), wo Füchse, Hasen, Rehe, Schwarz- und Buntspecht in einer vielfältigen Waldgemeinschaft zu Hause sind.

Herbstsammlung Pro-Senectute

Anlässlich unserer diesjährigen Herbstsammlung der Stiftung für das Alter, konnte der erfreuliche Betrag Fr. 3'877.20 gesammelt werden. Wir danken der Bibersteiner Bevölkerung für ihre Spenderfreundlichkeit. Besonderer Dank gehört auch den eifrigen Sammlerinnen für den unermüdlichen Einsatz an einer guten Sache.
Die Ortsvertreterin B. Senn

Adventskalender im Internet

Auf unserer Schulhomepage, www.biberstein-ag.ch/schule, ist seit dem 1. Dezember jeden Tag eine neue Weihnachtsgeschichte zu lesen. Geschrieben wurden sie von den SchülerInnen der 3., 4. und 5. Klasse. Viel Spass beim Lesen!

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

Rückblick auf den Missionsbazar 2001

Margrit Gebhard

Mit grossem Engagement wurde auch der diesjährige Bazar in der Turnhalle Küttigen vorbereitet und die Hoffnung auf viele interessierte Besucher erfüllte sich einmal mehr.

Das von den Hobbyköchen Küttigen angebotene Risotto zog viele Hungrige an. An Kaffee und Kuchen taten sich viele gütlich, die am Tisch Gelegenheit zu Gesprächen suchten und fanden.

An den Ständen der verschiedenen Bastelgruppen konnten wieder tausend liebevoll gefertigte Dinge erworben werden – die Kreativität der Frauen aus den Bastelgruppen begeistert immer wieder die Besucher/innen, die zum Teil von weither anreisen.

Dass auch ein Kinderprogramm stattfand, verdanken wir dem Elternverein Küttigen. Doch nahmen auch Kinder schon aktiv am Verkauf teil – am Kinderflohmarkt z.B. und beim Päcklifischen.

Zu einer gut besuchten Ecke wurde auch der Bücherflohmarkt, der mit einer riesigen Auswahl an Büchern aufwarten konnte.

Alles in allem kam der grossartige Betrag von Fr. 14 575.30 zusammen, der auf die drei von der Kirchgemeinde unterstützten Projekte aufgeteilt wurde. Die Organisationsgruppe dankt allen, die in irgendeiner Weise zu diesem Erfolg beigetragen haben, ganz herzlich.

Trägerkreis «Offenes Fenster»

Ergebnis des Kürbis-Wettbewerbes

Der Kürbis in der schön geschmückten Chaise wog 17,750 kg.

Der 1. Preis ging an **Elsy Küng**, Küttigen, die das genaue Gewicht erraten hatte. Mit dem 2. Preis (17,840 kg) konnte **Annemarie Hächler**, Küttigen, bedacht werden und der 3. Preis (17,847 kg) ging an **Walter Bänziger**, Rombach. – Ein Dankeschön allen, die mitgemacht haben und herzliche Gratulation den Gewinner/innen.

SAMMEL-LEIDENSCHAFTEN (3)

Ruth Wehrli sammelt Fingerhüte

cb - Wer kennt sie nicht, die kleinen, runden Hütchen aus Blech, oben mit feinen Einbuchtungen, die einem helfen, dünne und dicke Stoffe von Hand zu nähen, ohne sich die Finger allzustark zu zerstechen? Man trägt sie über dem Mittelfinger der «Nähhand» und wer nicht so geübt ist, dem kommen sie

mehr in den Weg beim Nähen, als dass sie eine wirkliche Hilfe darstellen...



Fingerhüte aus der ganzen Welt

Ruth Wehrli-Hunn wohnt in einem schmucken Holzhaus an der Burzstrasse 9. Seit mehr als 30 Jahren sammelt sie, sorgfältig aufgereiht in einem schlichten Gestell in ihrer Stube, Fingerhüte aller Art, Form und Farbe. Fingerhüte hat sie schon während ihrer Ausbildung zur Damenschneiderin bestens kennengelernt. Das war der Beginn ihrer grossen Sammlung, eine vielfältige Sammlung, welche an einem kleinen Ort Platz hat. Gezielt gesammelt hat sie aber eigentlich nur am Anfang, mit der Zeit wurde es eher eine passive Sammlerei, d.h. ihre Verwandten und Bekannten brachten von Reisen in die ganze Welt Fingerhüte mit und schenkten sie ihr. So kommen sehr viele aus Südfrankreich, einzelne sind von London, Paris, Lyon, Mauritius, Teneriffa, Kreta, Mykonos, Monaco, Florenz, Venedig, Island, Holland, Belgien, Schweden, Österreich, Ungarn, New York, Seattle und sogar aus Indien. So verwundert es nicht, dass bei ganz vielen der 123 Fingerhüte Motive dieser Feriendestinationen aufgedruckt sind. Die Industrie entdeckte die Fingerhüte als gut verkäuflichen Souvenirartikel und so bekommt Ruth Wehrli auch heute noch Sammelstücke aus allen Teilen der Erde.

Spannende Geschichten

Nebst Abbildungen von Städten und Touristensehenswürdigkeiten ist die Palette der Motive riesig. So hat es auf vielen Pflanzen, Tiere oder griechische Götter oder äusserst filigrane Muster. Ganz besonders stechen dabei die selbstgemalten von Ruth Wehrli's Tochter Christine oder die Metallfingerhüte aus China in der ganz speziellen Emailtechnik Cloisonné hervor. Interessante Geschichten weiss Ruth Wehrli über einige ihrer Sammelstücke zu erzählen. So ist zum Beispiel auf einem weissen Metallfingerhut mit echtem Goldrand ein blauer Vogel namens Dodo abgebildet. Dieser stammt von der Insel Mauritius. Da der Vogel nicht fliegen konnte, wurde er von den Inselbewohnern als Bereicherung auf dem Menüplan geschätzt. Heute ist dieser Vogel leider ausgestorben. Ein anderer stammt aus Indien. Eigentlich ist dies gar kein «echter» Fingerhut. Als eine Bekannte in Indien war, erfuhr sie, dass man Fingerhüte in Indien überhaupt nicht kennt. Als sie einem Strassenhändler erklärte, was sie suche, «bastelte» er ihr aus einem Fingerring und einer Hülse ein fingerhutähnliches Stück.

Freude an jedem Fingerhut

Auch beim Material, aus dem die Fingerhüte hergestellt sind, ist die Vielfalt sehr ▶

gross. Die Mehrheit besteht aus Porzellan, daneben hat es ganz viele aus Silber, aus Holz mit geschnitzten Motiven, z.B. aus schimmerndem südfranzösischem Olivenholz, leichtere aus Plastik oder Glas, z.B. ein besonders wertvolles Stück aus Muranoglas mit handgemalten Blumenmotiven, aus schimmerndem Perlmutter oder aus schwerem Messing. Die meisten sind rund, nur einer ist achteckig und alle haben verschiedene Grössen. Einige kosten ein paar Franken, andere sind äusserst kostbar. Jeder dieser Fingerhüte ist ein kleines Kunstwerk für sich. So sagt denn Ruth Wehrli auch ganz ehrlich, dass sie keinen als ihren Lieblings-

fingerhut bezeichnen könnte, dass es aber schon solche gibt, welche ihr besonders am Herzen liegen. So würde sie denn auch keinen weggeben und besucht aus diesem Grunde keine Sammlerbörsen. Nur kurze Zeit war sie Mitglied in einem Sammlerklub. Da wurde ihr einfach ein bestimmter Fingerhut zugeschickt, diese Art des Sammelns lag ihr aber gar nicht. So freut sie sich heute besonders über jedes neue Sammelstück, welches meistens ganz unverhofft (und vielfach mit einer spannenden Feriengeschichte verbunden...) zu ihr kommt, wofür sie den lieben Bekannten und Verwandten auch stets sehr dankbar ist!

Zum Gedenken an Hans Häuptli

Hans Häuptli wurde am 28. Juni 1915 in St. Gallen geboren. Im Alter von zwei Jahren kam er als Verdingkind nach Biberstein. Er hatte das Glück, eine liebe Pflegemutter zu bekommen, die ihm während seines ganzen Lebens in guter Erinnerung blieb. Er musste in seiner Kindheit und Jugendzeit aber auch viel im elterlichen Kleinbauernbetrieb mithelfen.



Nach Abschluss der Schulzeit arbeitete er zunächst bei den Firmen Bally und Kern. Anschliessend konnte er eine Malerlehre absolvieren. Er lernte Dora Schaffner aus Gränichen kennen. Am 28. Juli 1939 wurden sie in Gränichen getraut und nahmen Wohnsitz in Suhr.

Wenige Wochen später brach der zweite Weltkrieg aus, und Hans Häuptli musste zum Aktivdienst einrücken. Als Angehöriger der Rdf Kp 15 leistete er viele Dienstage.

Den Eheleuten wurden 1939, 1944, 1947, 1952 und 1961 fünf Kinder geschenkt. Im Jahr 1941 zogen sie nach Biberstein und wohnten zunächst im «Bären». 1950/51 wurde das Eigenheim an der Juraweidstrasse erbaut.

Hans Häuptli bewältigte beruflich und

nach Feierabend ein grosses Arbeitspensum. Während zwei Jahrzehnten versah er mit Freude eine Arbeitsstelle bei der Firma Alfred Hasler in Aarau. Im und ums Haus gab es für ihn immer etwas zu tun. Er hatte Freude an seiner Familie, war stolz auf Kinder und Grosskinder und genoss die Rolle als Grossvater.

In verschiedenen Vereinen war Hans Häuptli aktiv und stellte sich auch für Ehrenämter zur Verfügung. Er war beim Gemischten Chor und während rund zwanzig Jahren dessen Präsident. Ebenfalls war er Gründungsmitglied des Fussballclubs und versah auch dort während sieben Jahren das Präsidium. Weiter war er aktiv bei den Schützen und in der Feuerwehr. Der Gemeinde diente er viele Jahre als Stimmzähler.

Auf zahlreichen Reisen lernte er und seine Ehefrau fast alle Länder Europas kennen. Nach einem erfüllten Leben machten sich aber auch Beschwerden des Alters bemerkbar. In der letzten Zeit war das Abnehmen seine Kräfte deutlich zu spüren. Dennoch kam der Tod unerwartet und schnell. Am Morgen des 29. Oktober 2001 wurde Hans Häuptli heimgeschieden.

FRACHTSCHIFFREISE VON AMERIKA NACH AUSTRALIEN (14)

12'268 Seemeilen unterwegs

Alex Forster

Die nächste Nacht verbringen wir, wenn schon nicht auf australischem Boden, so doch mit soliden Tauen am fünften Kontinent angebunden – pardon – ‚festgemacht‘!

Der Morgen des 19. Dezember ist regnerisch, kalt und windig. Wir hoffen zuversichtlich, es werde im Laufe des Tages besser, hat doch Melbourne den zweifelhaften Ruf, in Australien die Stadt mit den radikalsten, unvermittelt auftretenden Temperaturunterschieden und Wetterumschlägen zu sein. Wir benutzen den infolge der Maschinenrevision verlängerten Aufenthalt zu einem Besuch Melbournes und lassen uns per Taxi ins Stadtzentrum bringen. Auf der Post geben wir ein ganzes Bündel von Briefen und Karten auf; der grösste Teil unserer Adressliste ist damit abgehakt. Es verkehrt eine Strassenbahn, trotzdem gehen wir weite Wege zu Fuss durch die ausgedehnte Innenstadt. Moderne Hochhäuser wechseln ab mit repräsentativen Bauten im englischen Kolonialstil. Menschen aller Hautfarben und in unterschiedlichster Bekleidung erinnern daran, dass Australien ein Einwanderungsland par excellence und ein Schmelztiegel von Kulturen aus aller Welt ist. In einem mit ‚Schwob Swiss Coffee Shop‘ angeschriebenen Restaurant verpflegen wir uns und stöbern noch im Shoppingcenter ‚Myers‘ und anderen, mit unermesslichen Angeboten lockenden Konsumtempeln herum. Am Kauf eines Schmuckstücks mit einem Opal, dem

typischen Edelstein Australiens, kommen wir so wenig vorbei wie wohl die meisten Touristen. Dann aber lassen wir uns zurück zum Hafen chauffieren, welcher an die 10 Kilometer flussabwärts an der Mündung des Yarra River liegt.

Dort bemüht sich die Ladeequipe, zwei Leichtmetall-Aufbauten für Bahnwagen zuoberst auf die Container zu platzieren. Wir erfahren, dass es sich um den Teil eines Auftrages für Zugskompositionen der städtischen Verkehrsbetriebe von Philadelphia handelt, hergestellt von der uns wohlbekannten schwedisch/schweizerischen ABB, in einem Werk in Australien, nach den USA transportiert von einem deutschen Schiff. Zufolge ihrer Übergrösse müssen sie offen, und nicht in Containern befördert werden; das verursacht einige Schwierigkeiten. Die behelfsmässig an Drahtseilen vom Kran hochgezogene Last schwankt und dreht sich im stürmischen Wind. Endlich gelingt das Aufsetzen, da ist aber das Befestigungssystem nicht kompatibel. Des Beschaffens anderer Verbindungsteile dauert länger, unsere Abfahrt muss um einige Stunden verschoben werden, das heisst auf Mittwoch, 20. Dezember, 12 Uhr.

Mit Regen und Nebel verzeichnen wir wettermässig einen der schlechteren Tage unserer Reise. Wir legen ab um Viertel nach eins und hoffen zuversichtlich, der Lotse, der uns durch die Port Phillip Bay führt, werde den Weg schon finden. Wir selber sehen überhaupt nichts, bis wir um halb fünf ▶

GEMEINDE BIBERSTEIN

Altpapier-Annahme

Samstag, 8. Dezember 2001, 11.00 – 12.00 Uhr

Parkplatz bei der Turnhalle

Nur gebündeltes Papier!

KARTON wird nur bei Sammlungen mitgenommen!

Gemeindekanzlei

Uhr den steuerbords auftauchenden Leuchtturm von Cape Lonsdale passieren und ins offene Meer gelangen, wo sich der Lotse verabschiedet. Die Bass Strait befahren wir nun in der umgekehrten Richtung als bei unserer Ankunft vor zwei Tagen. Und wieder geht es zur kräftig Sache, was den Wellengang anbelangt. Rollen und stampfen und schlingern, und alles in einem: Da heisst es Tische und Stühle festbinden, alle Gegenstände sichern und rutschfest versorgen. Trotzdem schlafen wir recht gut. Warum denn nicht? Man schaukelt doch kleine Kinder auch wiegelnd in den Schlaf.

Grüsse aus der Antarktis

Am Morgen des 21. Dezember früh um sieben auf der Kommandobrücke. Die Wetterkarte zeigt ein umfangreiches Tiefdruckgebiet südöstlich von Australien. Auf der südlichen Hemisphäre drehen die Winde, anders als im Norden, im Uhrzeigersinn um das Tief, was bedeutet, dass an dessen Westflanke kalte Luft aus der Antarktis gegen Südaustralien geschaufelt wird und so das schlechte Wetter verursacht. Kapitän Stolle prophezeit, dass am Nachmittag, wenn unser Kurs von Ost nach Nord wechsle, dass dann mit der von achtern kommenden Dünung noch mehr Bewegung in die Sache kommen werde, eine Sache, die bis anhin doch recht harmlos gewesen sei. Und er begreife immer noch nicht – auch wenn Forsters sich anscheinend wohl fühlten –

warum sich Passagiere freiwillig solchen Strapazen aussetzten. Vielleicht liegt es ja daran, dass wir wollen und dürfen, er aber muss?

Mit der Prophezeiung von stärkerem Seegang bekommt der Chef glücklicherweise nicht Recht. Im Laufe des Nachmittags klart es auf, Himmel und Meer machen einen zunehmend ruhigen und freundlichen Eindruck. Gegen Abend scheint die Sonne. Der Sommer ist wieder zurück. Eine grosse Gruppe Delfine stürmt vor dem Bug durch die Wellen. Rechts kommt uns ein Containerschiff entgegen. Bei Dunkelheit nähert sich uns dem nächsten Ziel, dem Container Terminal von Sydney. Um 24 Uhr übernimmt der Lotse die Führung, eine Stunde später wird die Columbus New Zealand mit Hilfe von Schleppkähnen an einer Mole in der Botany Bay festgemacht.

Am Freitag herrscht schönes Wetter und reger Betrieb in und um die verschiedenen Hafenbecken. Ein russischer Frachter, gleich nebenan, macht einen recht verwahrlosten Eindruck, mit ihm würden wir uns kaum aufs offene Meer hinaus wagen. Einen etwas zerzausten Anblick bieten auf unserer Ladung auch die Eisenbahnwagen. Von der Plastikfolie, mit der sie so schön eingepackt waren, flattern nur noch einige Fetzen im Wind. "Nicht mein Problem", meint der Käpten, "wenn der Spediteur keine Ahnung hat, welche Beanspruchung seine Verpackung, im Freien und den Stürmen ausge-

GEMEINDE BIBERSTEIN

Weihnachtsbaum-Verkauf

Der diesjährige Weihnachtsbaumverkauf findet am

**am Samstag, 22. Dezember 2001,
von 10.00 bis 11.00 Uhr**

beim Holzschopf an der Buhaldenstrasse statt.

Wer den Weihnachtsbaum schon früher kaufen möchte, kann sich am Donnerstag und Freitag, 20./21.12. 2001 jeweils von 16.00–17.00 Uhr beim Förster im Holzschopf an der Buhaldenstrasse melden.

Weiss- und Nordmannstannen können auch in diesem Jahre leider nicht angeboten werden.



Gemeindeforstamt

setzt, auszuhalten hat". Da gab es auch schon mal schwere Maschinen, die sich in einem Container, weil nicht ausreichend befestigt, selbständig machten und die Metallwände durchschlugen. Einige Kilometer vor uns, am nördlichen Ufer der Bucht, starten und landen die Flugzeuge auf dem internationalen Airport von Sydney. Ein Teil der Kiribati-Crew unseres Schiffes wird hier turnusgemäss ausgewechselt. Sie wird nach Hause fliegen und durch neue Männer ersetzt. ‚Matjes nach Hausfrauenart‘ heisst es auf der Menukarte zum Nachtessen, das heisst Heingsfilet mit Apfelsauce, Kartoffeln und Speck – auch das, zusammen mit einem ‚Fosters Lager‘, währschaft und nicht zu verachten!

Heute Samstag hat ein Teil der Besatzung Landurlaub. Der Zweite Of, der Elektriker, der Storekeeper und ein paar andere Junge benutzen die Gelegenheit zu einem nächtlichen Landgang in Sydney. Anweisung am Anschlagbrett: Wer onshore ist, hat

spätestens um 03.00 Uhr wieder an Bord zu sein! Wir selber verzichten auf das australische Nachtleben und gehen, wie es sich für Leute unseres Alters gehört, rechtzeitig schlafen. Vorgesehene Abfahrtszeit ist Sonntag früh um 05.00 Uhr.

Wie ich erwache, ist es mäuschenstill, nichts zu hören von Ladearbeiten, Kränen und Lastwagen; ich meine, das Schiff bewege sich ganz leicht. Ein Blick aus dem Kabinfenster: Tatsächlich – lautlos, von zwei Schleppern gezogen, gleiten wir aus dem Hafenbecken. Es ist Viertel nach fünf und beginnt zu tagen. Ein Stück weiter draussen wird unser Diesel gezündet, die Schlepptaue werden gelöst und es geht mit eigener Kraft dem offenen Meer zu.

Fortsetzung (Schluss) folgt

Vereinsnachrichten

KLEINTIERZÜCHTERVEREIN

Donnerstag, 13. Dez.: Ausstellung Küttigen
Einlieferung / Freitag-Sonntag, 14.-16.12.:
Talschaftsausstellung in Küttigen

MUSIKGESELLSCHAFT

Donnerstag, 13. Dez., 20.15 Uhr: Gesamtprobe
Donnerstag, 20. Dez.: Schlusshock

NATUR- + VOGELSCHUTZVEREIN

Samstag, 15. Dezember: Chlausabig ab
19 Uhr im Cheminéeerraum. Bratgut mitnehmen,
Getränke vorhanden. Gross und Klein sind
eingeladen.

PRO-SENECTUTE

Mittagstisch: Donnerstag, 20. Dezember,
11.20 Uhr, Restaurant Jägerstübli.
Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Die Ortsvertreterin Bethli Senn

SENIORENGRUPPE GRAUE BIBER

Donnerstag, 13. Dezember: Wanderung ab
Gretzenbach – Langmattrain – im Tann bräteln
wir – Fritz – Safenwil. Verpflegung und
Getränke nimmt jeder selber mit. Abfahrt BBA
13.29 Uhr. Alle Rentner sind willkommen.

Notfall ☎ 144
Feuer ☎ 118



Königstein
Apotheke
Küttigen

Hauptstrasse/Rankweg 2

Notfalldienst im Dezember

Notfalldienstwoche

vom Samstag, 15. Dezember, 8 Uhr
bis Samstag, 22. Dezember, 8 Uhr

Öffnungszeiten:

Sa. 15.12. 8.00–18.30 Uhr
So. 16.12. 10.00–12.00; 17.00–18.30 Uhr
Mo. bis Fr. 7.45–12.15; 13.45–18.30 Uhr
Sa. 22.12. 8.00–16.00 Uhr

• Von 18.30 bis 20.00 Uhr bitte an
der Türe läuten. • Von 20.00 Uhr bis
morgens bitte Telefon **827 00 77**.

Reformierte Kirchgemeinde Biberstein/AG

SAMSTAG, 8. DEZEMBER

- 16.00 «De chliini Singkreis»,
Probe in der Kirche Kirchberg
18.30 12er-Club, Winter-Disco auf Stock

SONNTAG, 9. DEZEMBER, 2. Advent

- 09.30 Predigtgottesdienst mit Taufe,
Pfr. B. Wirth
10.30 Kirchgemeindeversammlung,
in der Kirche (siehe Text)
Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr
17.00 Adventskonzert mit Chor und
Orchester der Alten Kantonsschule
Aarau, in der Kirche Kirchberg

DIENSTAG, 11. DEZEMBER

- 14.00 Nachmittag für Witfrauen und
Alleinstehende, in der Sigristsenschür
auf Kirchberg

MITTWOCH, 12. DEZEMBER

- 09.00 Fraue-Zmorge, im KGH Stock,
ein ruhiger Adventsmorgen mit Frau
Ruth Storz, Rombach und einem
Querflötenensemble aus Küttigen
Kinderhort

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER

- 20.00 Offener Abend, «Glaube und Alltag»,
im Kirchgemeindehaus Stock

SAMSTAG, 15. DEZEMBER

- 14.00 Sonntagsschule, Probe in der Kirche
16.00 «De chliini Singkreis»,
Probe in der Kirche Kirchberg

SONNTAG, 16. DEZEMBER

- 09.30 Predigtgottesdienst,
Pfrin. S. Schneeberger
Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

- 16.30 Sonntagsschul-Weihnachten für die
Sonntagsschüler/innen Küttigen Dorf,
mit Pfr. B. Wirth und Sonntags-
schullehrer/innen
18.00 Sonntagsschul-Weihnachten für die
Sonntagsschüler/innen Stock und
Biberstein, mit Pfr. B. Wirth und
Sonntagsschullehrer/innen

DIENSTAG, 18. DEZEMBER

- 15.00 Chile-Träff,
in der Sigristsenschür auf Kirchberg

SAMSTAG, 22. DEZEMBER

- 16.00 «De chliini Singkreis»,
Probe in der Kirche Kirchberg

GEMEINDE BIBERSTEIN

Unentgeltliche Rechtsauskunft

durch Herrn lic. iur. André Gräni,
Rechtsanwalt und Notar,

Dienstag, 11. Dezember 2001

19.00 – 20.00 Uhr,

**Gemeindehaus Küttigen
Sitzungszimmer 2.05**

Gemeinderat

**Der Limerick
der Woche**

Mit einem gerissenen Dandy
verband sich Jennifer per Handy.

Was für ein Gesell'
erkannte sie schnell,
und abrupt fand die Liebe ein Ändi.

Alex Forster

Die Nummer 21:

- Redaktionsschluss ist am 14. Dez.
- erscheint am Freitag, 21. Dezember
- verantwortlich: Stephan Kopp

Verein «Bibersteiner Dorfzeitung»

Redaktionsteam

Corinne Berner Tel. 827 35 38
Marianne Kopp Tel. 827 17 87
Stephan Kopp Tel. 844 11 78
Markus Joho Tel. 827 24 17

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein

Vorstand:

Paul Pfund (Präsident),
Madeleine Berner (Kassierin)
Inseratenannahme:
Herbert Hönle, Tel. 827 10 70

Satz:

Dilan GmbH, Rita Bircher
Tel. 062 827 22 63
Fax 062 827 26 10
Druck und
Adressverwaltung: Logos Media AG
Tel. 062 839 30 01
Fax 062 839 30 03